

16:22



# Kaskadennutzung beim Rohstoff Holz

*Fiddi Schiedmann*

Der natürliche und begrenzte Rohstoff Holz sieht sich einer tendenziell steigenden Nachfrage gegenüber.

Derzeit steht das Verhältnis von Angebot und Nachfrage in der deutschen Holzwirtschaft laut Umweltbundesamt gut. Aber auch der globale Markt redet in Sachen Unvorhersehbarkeit immer ein Wörtchen mit. Von der Ökonomie mal abgesehen: Es entspricht heutzutage dem ökologischen Verständnis der meisten Menschen, Ressourcen möglichst effizient zu nutzen. Und sie auch dann nicht zu verschwenden, wenn sie aktuell ausreichend vorhanden sind. Die Realität allerdings sieht oft anders aus. So auch beim Rohstoff Holz: Laut Umweltbundesamt gehen 44 % des aus deutschen Waldflächen geernteten Frischholzes ohne jegliche stoffliche Nutzung zur Energiegewinnung in Rauch auf – hier liegt nicht einmal eine einstufige Kaskadennutzung vor.

16:23



Auch wird bei Sanierungsmaßnahmen aufkommendes Altholz oft im nächsten Schritt sogleich entsorgt – dieses Vorgehen entspricht einer einstufigen Kaskade. Im Sinne einer mehrstufigen Kaskadennutzung sollten hingegen möglichst viele stoffliche Verwertungsstufen zwischen der ersten Anwendung und der energetischen Verwertung realisiert werden. Beispielsweise kann das Holz nach einer Aufbereitung ohne Probleme für den hochwertigen Möbelbau eingesetzt werden. Erst als letzte stoffliche Nutzung einer mehrstufigen Kaskade ist die Verarbeitung von Holz mit minderwertiger Qualität zu Sperrholzplatten sinnvoll. Tatsächlich ist die Verarbeitung zu Sperrholz, die direkt nach der Erstnutzung durchgeführt wird, die einzige von der Industrie angewendete mehrstufige Kaskadennutzung. Die Verarbeitung zu Sperrholzplatten kann aber in der Nutzungskette weiter aufgeschoben werden – viel Holz, das als Sperrholzplatte endet, hätte besseres werden können.



Wenn die Kaskadennutzung in Zukunft wirtschaftlich stärker berücksichtigt wird, steht allerdings auch das Management der verschiedenen Energieproduzenten vor Anpassungen. Es nutzt der Umwelt wenig, wenn Ausfälle von Altholz in Biomassekraftwerken gar durch Frischholz oder andere, emissionsintensive Formen der Energiegewinnung kompensiert werden.